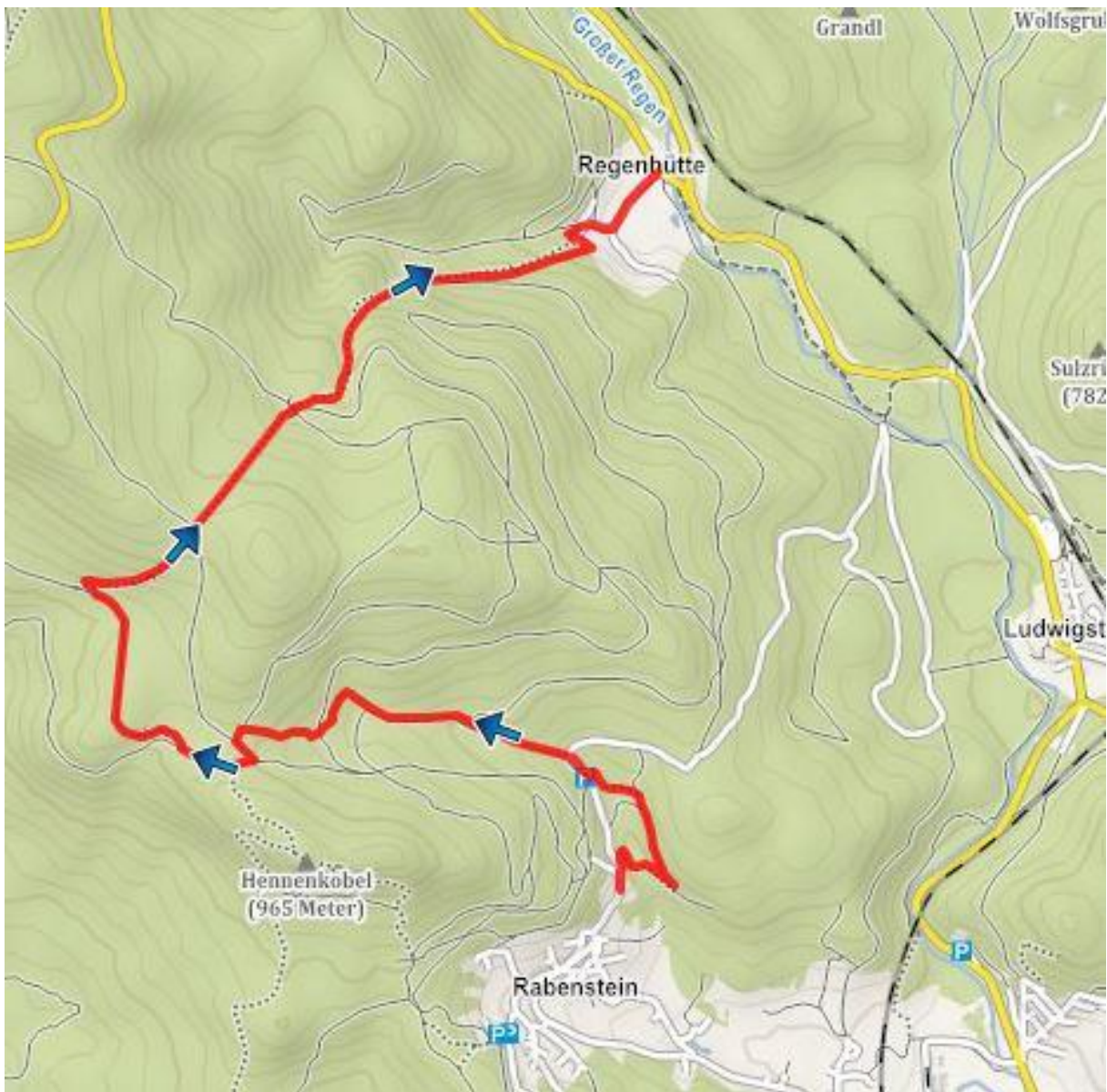
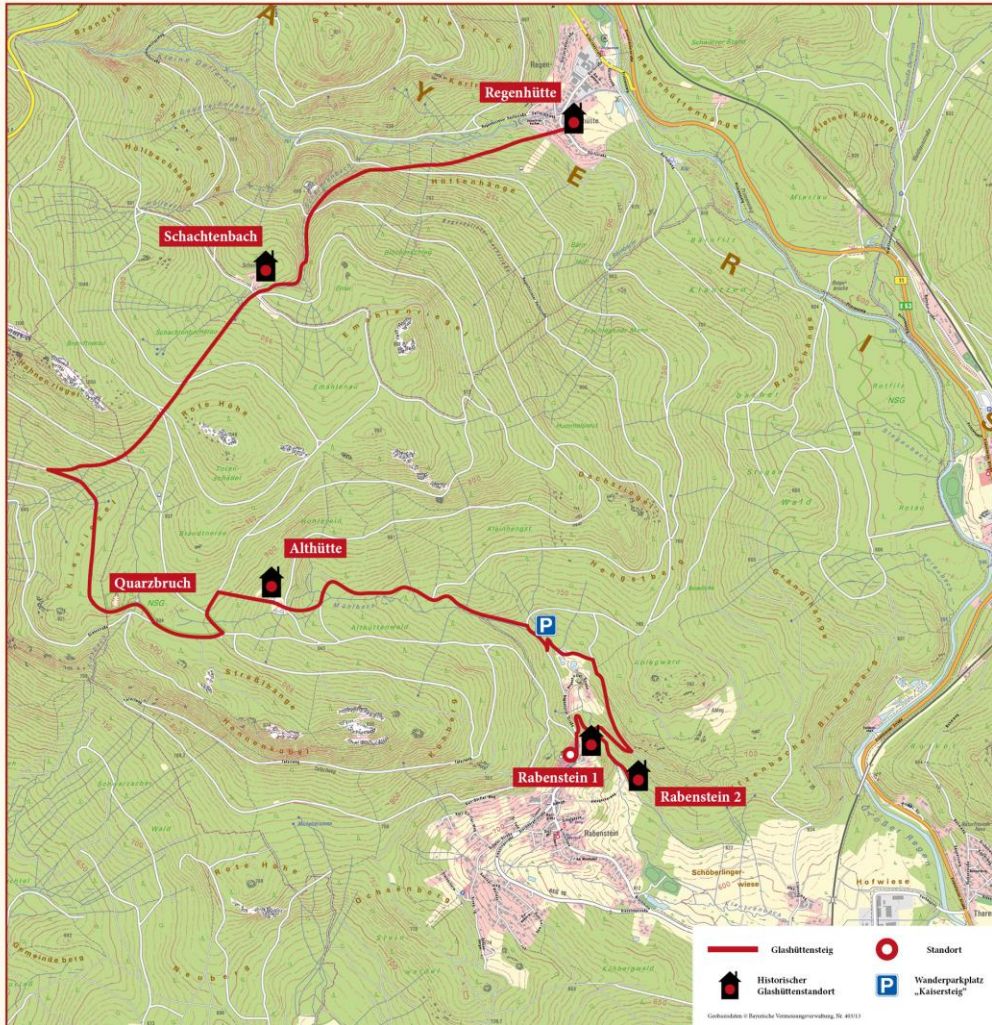


## Kartenausschnitt



# Der Glashüttensteig



Der Dorfverein Rabenstein e.V. bedankt sich bei Kurt Plechinger († 2013) für seine tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des Glashüttensteigs.

Von Forstdirektor a.D. Horst Klarhauser

Der „Rabensteiner Glashüttensteig“ ist ein Wanderweg durch schöne Bergwälder zu den **fünf historischen Rabensteiner Glashütten**, deren Geschichte dort auf Infotafeln erzählt wird. Er ist ein **Teilstück des „Gläsernen Steiges“** der über 100 km von Grafenau bis Arrach die bedeutendsten historischen Glasmacherstätten des Bayerischen Waldes berührt.

Der „Rabensteiner Glashüttensteig“ beginnt am **Schlossparkplatz in Rabenstein** mit dem Standort der **ersten Hütte**, die schon 1421 erwähnt wird. Kurz nach dem Ortsausgang in Richtung Regenhütte geht es rechts durch Bergmischwald (mit einzelnen jungen Eiben - der seltensten Baumart des Bayerischen Waldes) zum Brück über das „Mühlbachl“. Kurz danach zweigt rechts ein Stichweg zum **zweiten Hüttenstandort** ab, den man nach knapp einem halben Kilometer erreicht.

Wieder zurück folgt man bergan dem Weg durch lichten Lerchenwald bis zu einer Forststraße, der man links weiter folgt bis man nach etwa einem halben Kilometer am **„Rabensteig“** wieder links zu einer **Teichlandschaft** gelangt, wo Biber ihre Spuren mit Baumfällungen und Stauanlagen hinterlassen haben. Nach einem weiteren Brückl über das „Mühlbachl“ erreicht man den **Wanderparkplatz „Kaisersteig“**. Dort quert eine Forststraße den Bach. Hier wieder auf der bachbegleitenden Forststraße bergauf (vorbei am heutigen „Kneippbachl“ - einem künstlichen Kanal aus der Glashüttenzeit, mit dem der Pocher im Ort betrieben wurde). Nach gut einem Kilometer an der scharfen Linkskurve der Straße folgt man geradeaus dem Waldweg, der nach etwa 300 m zu den vormals viel größeren Freiflächen des Glashüttenweilers **„Althütte“** führt, mit dem dritten Hüttenstandort.

Vorbei an der Infotafel wieder auf einem Erdweg bergan durch eine Fichtenauforstung, erreicht man die Teerstraße nach **„Schachtenbach“** an der Stelle, wo einst eines der letzten Glasmacherhäuser stand. Lange noch zeugten hier ein Fliederbusch und Osterglocken von einer menschlichen Siedlung.

Weiter dann links zur Wegespinne mit Unterstandshütte, trifft man bergan auf der Kuppe die Abzweigung zum 985 m hohen **„Hennenkobel“** dem Hausberg von Rabenstein, der schon als Eckpunkt der Gebietsschenkung von 1021 an das Kloster Niederalteich (der ältesten Urkunde des inneren Bayerischen Waldes) erwähnt wird. Zum Gipfel hinauf führt ein in seiner Art einzigartiger **„Gläserner Kreuzweg“**. Die weiterführende Forststraße entlang des **Naturschutzgebietes „Kiesau mit Hochmoor“** und dem **„Historischen Quarzbruch am Hennenkobel“** - einem wegen seiner Geschichte und seiner Vielfalt seltener Mineralien weltweit bekannten Quarzabbauwerk. Infotafeln erläutern das Naturschutzgebiet und das alte Quarzabbaugebiet und seine Bedeutung.

Auf der hier vorbeiführenden **„Kiesstraße“** erreicht man nach gut einem halben Kilometer die Abzweigung des zunächst durch Bergwald bergauf, später nach der Kuppe talwärts führenden Weges nach **„Schachtenbach“**, dem vierten Glashüttenstandort. Hier stand zwischen 1822 und 1865 eine weltberühmte Glashütte. Das heutige hier seit 1905 stehende Forsthaus wird seit der Umsiedlung des letzten Försters 1960 als Feriendomizil einer Berliner Familie genutzt, die den Abbruch des Gebäudes verhindert hat und seither Gebäude und Umgriff erhält und pflegt. Von hier führt der weitere **„Hüttenweg“** entlang des Schachtenbachs hinab zum fünften Hüttenstandort nach **„Regenhütte“**. Von hier ist der Rückweg zum Ausgangspunkt nach Rabenstein mit dem Bus möglich.

**700 Jahre**  
2021 **Rabenstein**

**Bayerischer Wald**  
www.bayerischerwald.de

**www.zwiesel.de**



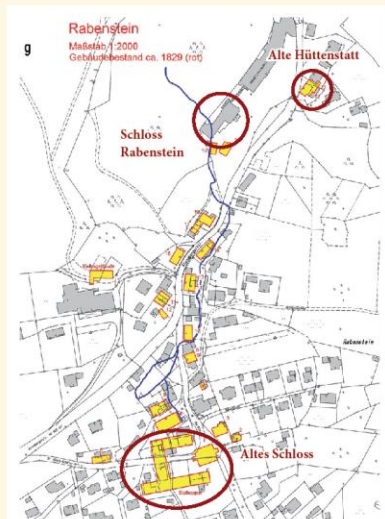
700 Jahre  
2012 Rabenstein

Glashütendorf um 1750, Modell im Waldmuseum Zwiesel. Foto: Sven Bauer

# Rabenstein und die ersten Glashütten

In einer Urkunde von 1312 wird Rabenstein erstmals als Flurname „Rabenstein“ genannt. Dieses Datum gilt als Gründungszeit des Ortes Rabenstein. Einen ersten Hinweis auf die Glasherstellung in Rabenstein liefert eine Urkunde von 1421. Somit gehört Rabenstein neben Frauenau und Zwieselau zu den ältesten Glashüttenstandorten im Zwieseler Winkel.

Eine historische Glashütte stand im Ortsbereich von Rabenstein. Der churfürstliche Landgeometer Stuber beschreibt 1769 in seinem Vermessungsplan des Glashüttengutes Rabenstein zwei alte Hüttenstätten. Eine alte Hüttenstatt lokalisiert Stuber östlich der Wiese Nr. 25. Im Urkatasterplan von 1829 ist dieser alte Glashüttenstandort von zwei Wohngebäuden mit der Hausnummer 22 und 23 überbaut. Auf dem Areal der vor 1670 zu datierenden Glashütte stehen heute die Häuser Stormbergerstrasse 40 und 42. Das Gebäude Nr. 40 wurde früher Paternosterhäusl genannt. Bei Um- und Neubaumaßnahmen wurden auf dem Grundstück Hüttenofenrelikte und Glasschlacke vorgefunden.



Quelle: Vermessungsamt Freyung/Außenstelle Zwiesel.

Im Ortsbereich Rabenstein existieren seit 1670 keine Glashütten mehr. Jedoch errichteten die Glashüttenbesitzer ihre repräsentativen Herrenhäuser mit Vorliebe in Rabenstein.

## Das Alte Schloss

Das ehemalige Alte Schloss in der Ortsmitte Rabensteins wurde 1785 vom Glashüttenherrn Johann Michael von Kiesling, die Edlen von Kiesling waren von 1744 bis 1847 die Glashüttenherren von Rabenstein, in

spätbarocker Architektur errichtet. Zum Herrenhaus gehörten eine Bier-schänke, Waschhaus, Schmiede, Stierstall, Hühnerstall, Hornvieh- und Pferdestall, Stadel, Schupfen, Hofraum, die Kapelle und ein Wurz- und Blumengarten mit Obstbaumbestand. Das Rabensteiner Glashüttengut wurde 1847 an den Staat verkauft. Das alte Schloss war von 1885 bis zum Brand 1961 Sitz des Forstamts Rabenstein. Nach dem Abbruch des alten Schlosses 1963 wurde der ehemalige Stadel 1964 zur Filialkirche St. Nepomuk umgebaut. Die Gebäudeumrisse des alten Herrenhauses sind im Strassenbelag am Dorfplatz gekennzeichnet.



Das ehemalige Alte Schloss und spätere Forstamt in Rabenstein. Foto: Archiv Hubert Walter.

Nach der Verstaatlichung des Glashüttengutes 1847 und Errichtung des Forstamts Rabenstein wandelte sich der Ort vom Glashüttenort zum Holzhauer- und Waldarbeiterdorf.

## Die Villa Rabenstein

Die Villa Rabenstein wurde als Residenz des Glashüttenherrn Wilhelm Steigerwald von Schachtenbach und Regenhütte um 1860 im Heimatsstil mit reicher Holzarchitektur errichtet, umgeben von einem großen Landschaftspark mit Wasserfällen, Brücken, Laubengängen, Pavillons, Schweitzerhaus, Springbrunnen und Blumenbeete. Bis 1880 war die Villa im Besitz der Steigerwalds. Von 1880 bis 1912 wechselten mehrere Besitzer. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird die Villa Rabenstein zur berühmten und eleganten Pension für Sommerfrischler und ein Traumziel des Fremdenverkehrs im Bayerischen Wald. Seit dieser Zeit ist Rabenstein beliebter Fremdenverkehr- und Tourismusort. 1912 erwirbt Egon I. Ritter von Poschinger die Villa zum Abbruch.



Bildpostkarte, gelaufen am 07.07.04 (=1904) ab Rabenstein. Bildarchiv Haller, Bodenmais.

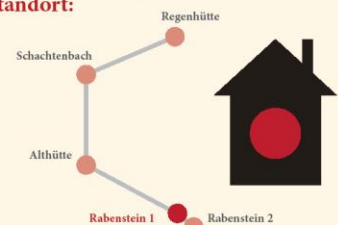
## Schloss Rabenstein



Das „Rabensteiner Schloss“. Foto: Manfred Sitter.

1913/14 von Egon I. Ritter von Poschinger, Guts- und Glasfabrikbesitzer von Theresienthal bei Zwiesel, erbaut an Stelle der Villa Rabenstein als Herrenhaus mit Repräsentationsräumen und zahlreichen Wirtschafts-räumen inmitten eines Naturparks mit Stauweiher. Ein E-Werk, Zentralheizung und Automobilgaragen künden die moderne Zeit an. Ab 1942 versuchen die Brüder Egon II. und Hans von Poschinger das Gebäude zu veräußern, da sie auf Grund kriegsbedingter Glasproduktions-einstellung den Unterhalt nicht mehr leisten können. Das Schloss wird 1946 bis 1956 an den Caritasverband Passau verpachtet zum Betrieb eines Alten- und Siechenheims. Von 1956 bis 1993 ist die Kugellagerfabrik Kugelfischer in Schweinfurt Besitzer des Schlosses mit Funktion als Erholungsheim für Werkangehörige mit Familie. 1996 Anbau einer Rehaklinik an das Schloss. 2012 Realisierung eines Hotelanlagenprojekts.

## Der Glashüttensteig - Ihr Standort:



Der Dorfverein Rabenstein e.V. bedankt sich herzlich bei folgenden Sponsoren und Helfern:

Sponsoren: Stadt Zwiesel, Gemeinde Bayerisch Eisenstein, Manfred Kramheller, Werbeagentur Concept & Creation - Michael Stoiber, Werbung Oskar Langer, Zwiesel Kristallglas AG

Inhaltliche Bearbeitung: Cornelia Schink | Gestaltung: Michael Stoiber | Organisation und Koordination: Josef Hilgert